

**G**rüne Investments sind ein Megatrend. Während früher unter dieser Bezeichnung eher Investitionen in umweltfreundliche Unternehmen oder Projekte gemeint waren, hat sich das Bild gewandelt. Heute versteht man darunter Geldanlagen auf Basis ethischer, sozialer, ökologischer und moralischer Grundsätze. Dabei haben sich die drei Buchstaben ESG etabliert, die für Environment, Social und Governance (Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung) stehen.

Anleger können mit Aktien auf Unternehmen setzen, welche die ESG-Kriterien erfüllen. Eine gute Orientierung bieten dabei spezielle Indizes, die nachhaltige Unternehmen enthalten sollen. Ein Beispiel dafür ist der MSCI World SRI. SRI bedeutet „Socially Responsible Investment“, also nachhaltiges und gesellschaftlich verantwortungsbewusstes Investieren. Der Index enthält rund 360 Unternehmen aus 23 Industrieländern rund um den Globus, die ein hohes Rating in den Bereichen Umweltschutz, soziale Verantwortung und gute Unternehmensführung aufweisen. Ausgeschlossen werden hingegen Unternehmen, die ihr Geld mit Waffen, Atomkraft, Tabak, Alkohol oder Glücksspiel verdienen.

## Technologieunternehmen mit geringen Treibhausemissionen

Zu den aktuellen Schwergewichten des Index zählen der Softwarekonzern Microsoft, der Elektroautobauer Tesla, der Grafikprozessorenentwickler Nvidia, die Baumarktkette Home Depot und der Getränkehersteller Coca-Cola – also große Unternehmen aus den USA. Hinzu kommt, dass drei von ihnen – Microsoft, Tesla und Nvidia – Technologieunternehmen sind. Viele Tech-Firmen gelten aus ökologischen Gründen als nachhaltig, weil sie vergleichsweise wenige Treibhausemissionen verursachen.

Der MSCI World SRI bietet zwar einen guten Einblick, welche Aktien durch Ratingagenturen als grün oder nachhaltig bewertet werden. Andererseits muss die Indexzugehörigkeit für nachhaltig orientierte Anleger noch lange kein Grund sein, in diese Aktien zu investieren. „Grün“ oder „nachhaltig“ ist immer relativ. So kann Tesla eine gute Umweltnote bekommen, weil das Unternehmen Elektroautos produziert. Schaut man hingegen stärker auf soziale Fragen wie Mitarbeiterbehandlung, könnte das Urteil schlechter ausfallen. Daher sollten sich Anleger – wie bei herkömmlichen Investments auch – die Unternehmen genauer anschauen, in die sie ihr Geld stecken. Jeder muss am Ende selbst

entscheiden, ob er mit einer Aktie grün werden kann. Anleger sollten zunächst darüber nachdenken, welche nachhaltigen Aspekte ihnen wichtig sind. Legt man beispielsweise auf den Umweltaspekt großen Wert, kann man sich Firmen genauer anschauen, die mit klimaschonenden Maßnahmen oder Technologien ihr Geld verdienen. Gleichwohl sollten ethische und soziale Kriterien ebenfalls eine Rolle spielen. Wer das Geschäftsmodell einer Firma, die Windräder baut, interessant findet, aber feststellt, dass die Interessen der Mitarbeiter vernachlässigt werden, sollte sich fragen: Ist es nachhaltig, in diese Firma zu investieren?

Anleger können zudem überlegen, welches Anlagethema sie besonders nachhaltig

finden. Dies könnten zum Beispiel Unternehmen sein, die sich auf die Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung von Wasser konzentrieren.

## Wasserwirtschaft bietet Potenzial für Investoren

Hintergrund: Weltweit leiden viele Menschen unter Wasserknappheit und mangelnder Hygiene. Laut dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) haben mehr als zwei Milliarden Menschen keinen regelmäßigen Zugang zu sauberem Wasser. Rund 785 Millionen haben noch nicht einmal eine Grundversorgung mit Trinkwasser. Im Jahr 2040 werden Schätzungen zufolge fast 600

Millionen Kinder in Gegenden ohne ausreichenden Zugang zu sauberem Trinkwasser leben. Betroffen sind Menschen und insbesondere Familien in den ärmsten Regionen der Welt, vor allem in den ländlichen Gebieten. Dabei sind mehr als zwei Drittel der Erde von Wasser bedeckt, allerdings sind nur weniger als drei Prozent davon trinkbar. Trinkwasser ist zudem ungleich verteilt. Besonders in Afrika, Lateinamerika und Asien ist sa-

uberes Wasser vielerorts knapp. Angebot und Nachfrage geraten zudem aus dem Gleichgewicht. Gründe dafür sind die Urbanisierung und die Expansion der Mittelschicht in den Schwellenländern, der erhöhte Wasserverbrauch, der Klimawandel, der zu Dürren führt, sowie die Verschwendung des kostbaren Gutes durch verschmutzte Grundwasserquellen.

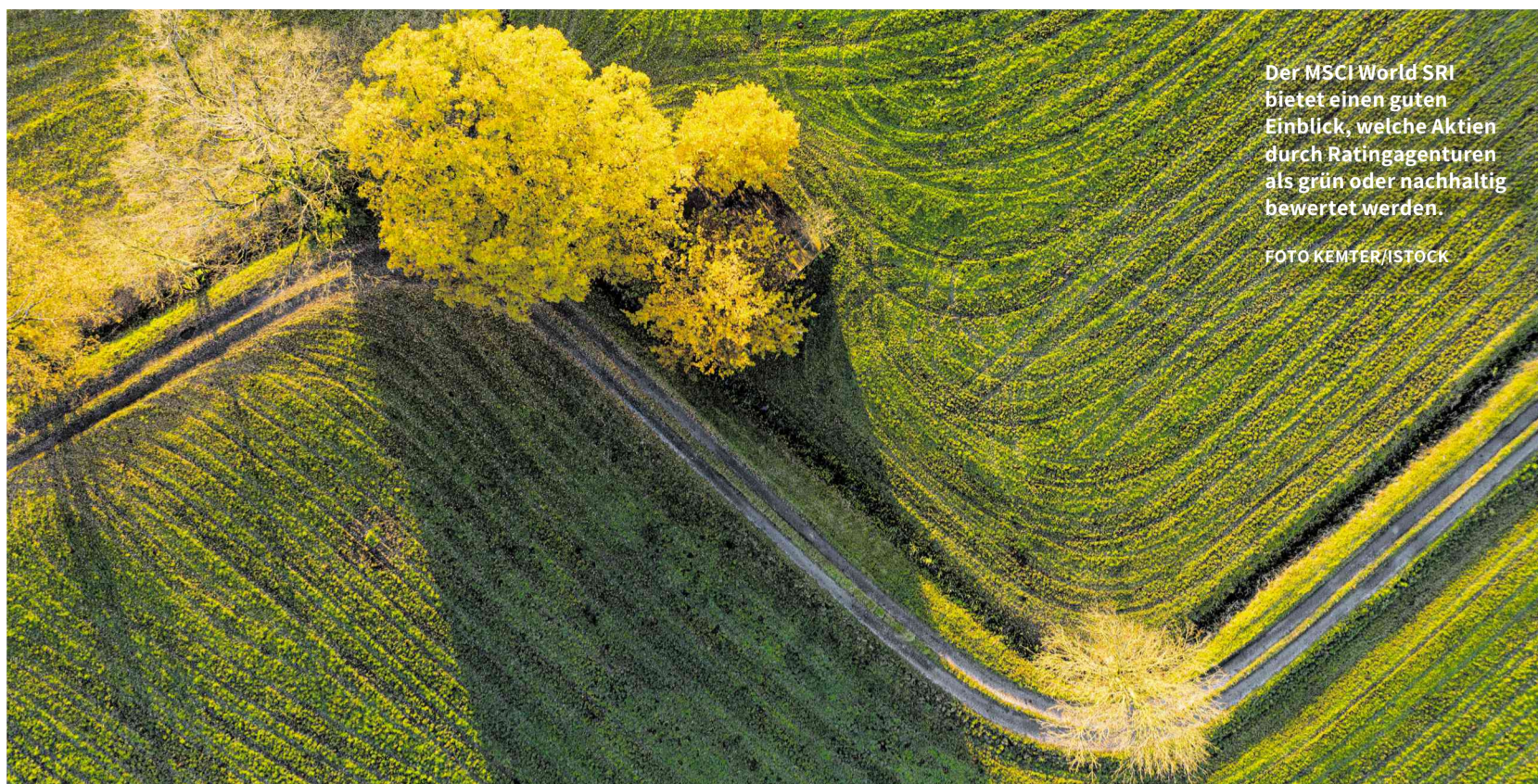
Knappheit und Kontamination erfordern Lösungen bei der Wasserversorgung, Abwasser-

behandlung und Wassereffizienz mit dem technologischen Fortschritt als Katalysator. Etwa bei der Lecksuche in Leitungen und Anlagen aus dem Weltraum über Satellitentechnik, bei modernen Bewässerungssystemen in der Landwirtschaft, die den Wasserverbrauch bis zu 70 Prozent senken können, sowie bei innovativen Anlagen zur Meerwasserentsalzung. Dafür sind jedoch große Investitionen notwendig.

Kurzum: Wasser ist ein nachhaltiges Anlagethema, das für Unternehmen und Investoren, die darauf setzen, Potenzial bietet. So wird der globale Wassermarkt auf jährlich 600 Milliarden US-Dollar geschätzt. Aber welche börsennotierten Unternehmen arbeiten in dem Sektor? Der Vontobel-Aqua-Strategie-Index zum Beispiel umfasst 42 Unternehmen, die in der Wasserbranche tätig sind. Konkret sind dies die Bereiche Wasserentnahme und -speicherung, Wasserinfrastruktur sowie effektive Wassernutzung. Bei der Auswahl werden die ESG-Kriterien berücksichtigt. Rund 70 Prozent der Unternehmen stammen aus den USA. Weitere Schwerpunktregionen sind Kanada und Großbritannien.

Zu den Indexmitgliedern gehört beispielsweise Advanced Drainage Systems. Das US-Unternehmen entwickelt Systeme für die Regenwasser- und Abwasserindustrie und bietet Entwässerungslösungen für den Einsatz im Bauwesen und in der Landwirtschaft an. Eine andere im Index enthaltene Aktiengesellschaft ist der US-amerikanische Umwelt- und Entsorgungsdienstleister Clean Harbors. Auftraggeber sind metall-erzeugende und -verarbeitende Betriebe, Unternehmen der pharmazeutischen und chemischen Industrie sowie Raffineriebetreiber und öffentliche Kunden.

Neben der Wasserwirtschaft gibt es noch andere Branchen, die sich für grüne Investments eignen: etwa Recyclingunternehmen und Biogasanlagenhersteller. Oder auch Produzenten von Fleischersatzprodukten, wie eine Studie des Umweltbundesamts zeigt: Für die Produktion eines Kilos Fleischersatz auf Sojabasis werden 2,8 Kilogramm Treibhausgas ausgestoßen. Für Schweinefleisch beträgt der Ausstoß 4,1, für Geflügel 4,3 und für Rindfleisch sogar 30,5 Kilogramm. Außerdem benötigt die Fleischproduktion ein Vielfaches der Fläche, die für pflanzliche Nahrungsmittel genutzt wird.



Der MSCI-World SRI bietet einen guten Einblick, welche Aktien durch Ratingagenturen als grün oder nachhaltig bewertet werden.

FOTO KEMTER/ISTOCK

## Anleger auf der Suche nach einem grünen Aktienportfolio

Nachhaltig investieren ist oft leichter gesagt als getan. Spezielle Indizes bieten Orientierung. Über seine Prioritäten entscheiden muss am Ende jedoch jeder selbst. *Von Gian Hessami*

## Das Depot mit grünen Anleihen stabilisieren

Das Interesse an verantwortungsbewusster Geldanlage hat in den vergangenen Jahren kräftig zugenommen. Angesichts der hohen Volatilität steigt aber auch das Bedürfnis nach einem stabilen Sicherheitsanker. *Von Günter Heismann*

**G**rüne Aktien versprechen eine mindestens ebenso hohe Rendite wie „braune“ Wertpapiere. Die gesamten Ersparnisse in nachhaltige Aktien und Aktienfonds zu investieren birgt jedoch auch erhebliche Risiken. Um sich weitgehend vor Vermögensverlusten zu schützen, sollten Anleger einen Großteil des liquiden Vermögens in verhältnismäßig sichere Anlagen wie Zinsanlagen oder Anleihen investieren. Mit Green Bonds können private Anleger zudem zielgenau in ökologische Projekte investieren. Die Erlöse solcher Anleihen dürfen ausschließlich für Vorhaben verwendet werden, die dem Klima- und Umweltschutz dienen.

Grüne Anleihen wurden in Deutschland ursprünglich vor allem von Förderbanken wie der KfW begeben. Das Institut finanziert mit den Erlösen die staatlichen Förderprogramme für Solarenergie, Windkraft und Elektromobilität. Inzwischen begeben Geschäftsbanken und Industrieunternehmen ebenfalls grüne Anleihen. Mercedes-Benz finanziert damit beispielsweise die Entwicklung von Elektroautos. Der Energiekonzern RWE investiert die Erlöse in Windparks, Batteriespeicher und Solarkraftwerke.

„Auch an den Finanzmärkten nimmt das Bewusstsein zu, dass das Kapital stärker für die Bekämpfung des Klimawandels eingesetzt werden muss“, sagt Petra Wehlert, Leiterin der Abteilung Kapitalmärkte bei der KfW. Die Zahl der Emissionen von Green Bonds hat in den vergangenen Jahren kräftig zugenommen. Von dem wachsenden Angebot können auch private Anleger profitieren. Bei Investments in grüne Anleihen sind allerdings einige Punkte zu beachten.

### Wie groß sollte der Anteil von Green Bonds sein?

Dies hängt von der individuellen Situation des Anlegers ab. Ein gut verdienender, lediger Berufsanfänger kann relativ hohe Risiken eingehen. Er braucht höchstens ein Viertel seiner liquiden Mittel sicher anzulegen. Völlig anders sieht dies bei einem Erwerbstätigen aus, der kurz vor dem Ruhestand steht. Ein solcher Anleger sollte mindestens drei Viertel des liquiden Vermögens in weitgehend ausfallsichere Investments stecken.

Im Falle eines schweren Börsencrashes hat er kaum noch die Möglichkeit, die erlittenen Kursverluste während der verbleibenden Berufsjahre durch erfolgreichere Investments auszugleichen.

### Lässt sich überprüfen, was die Emittenten mit dem Geld der Anleger machen?

In der Regel haben sich Banken und Unternehmen dazu verpflichtet, die Investoren genau darüber zu informieren, für welche Zwecke die Gelder verwendet werden. Diese jährlichen Berichte können im Internet eingesehen werden. Die KfW und die NRW-Bank lassen von wissenschaftlichen Instituten überprüfen, wie hoch die CO<sub>2</sub>-Emissionen sind, die mit einer grünen Anleihe vermieden werden können.

Ein Kleinanleger, der zum Beispiel 10000 Euro in den 2017 von der NRW-Bank begebenen Green Bond investiert hat, konnte damit dazu beitragen, dass der Kohlendioxidausstoß in den folgenden Jahren nachweisbar um jährlich acht Tonnen reduziert wurde. „Dies entspricht grob gerechnet den CO<sub>2</sub>-Emissionen, die pro Jahr von einer durchschnittlich großen Wohnung mit einer konventionellen Ölheizung verursacht werden“, erläutert Frank Richter, Leiter der Investor Relations der NRW-Bank.

### Wie hoch sind die Zinsen von Green Bonds?

In den vergangenen Jahren gab es für Anleihen oft nur Zinsen mit dem Grenzwert Null. Dies ändert sich jedoch jetzt, da die Europäische Zentralbank die Leitzinsen anheben muss, um die hohe Inflation zu bekämpfen. Die KfW, die lange Zeit überhaupt keine Zinsen zahlte, hat ihren jüngsten, am 5. Juli 2022 begebenen Green Bond mit einem Zinskupon von zwei Prozent ausgestattet.

### Welche Mindestbeträge muss man investieren?

Bei manchen Green Bonds beträgt die so genannte Stückelung 100000 Euro; solche Titel kommen nur für professionelle Investoren infrage. Für Kleinanleger besser geeignet sind Bonds mit einer Stückelung von 1000 Euro.

### Wo kann ich Klima-Anleihen erwerben?

Nahezu alle Green Bonds werden an der Börse gehandelt. Die Frankfurter Wertpapierbörse hat sogar ein eigenes Segment für solche Anleihen geschaffen, das rund 340 in- und ausländische Titel umfasst. Dort können Anleger die Titel kaufen und auch wieder verkaufen.

### Gibt es verbindliche Richtlinien für Green Bonds?

Bisher noch nicht. Die EU arbeitet seit geraumer Zeit an einem Regelwerk. Die meisten Emittenten orientieren sich an den freiwilligen Green Bond Principles des Fachverbandes ICMA. An der Deutschen Börse werden grundsätzlich nur Titel gehandelt, die die Anforderungen dieses Regelwerks erfüllen.

### Sollte ich meine Investments breit streuen?

Die Gefahr eines Zahlungsausfalls ist auch bei Anleihen nie völlig auszuschließen. Um dieses Risiko möglichst gering zu halten, müssen die Investments auf mehrere Titel verteilt werden. Eine bequeme Möglichkeit, breit diversifiziert in Green Bonds zu investieren, sind Fonds, die ausschließlich in grüne Anleihen investieren. Aktiv verwaltete Fonds verlangen jedoch recht hohe Ausgabeaufschläge und Verwaltungsgebühren. Erheblich geringer sind die Kosten bei Indexfonds beziehungsweise Exchange Traded Funds (ETF). Mittlerweile gibt es diese populären Fonds auch für Green Bonds.

## IMPRESSUM

Nachhaltiges Investieren  
Verlagsspezial der  
Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:  
Fazit Communication GmbH  
Frankenallee 71–81, 60327 Frankfurt am Main

Geschäftsführung: Hannes Ludwig,  
Jonas Grashy

Redaktion: Benjamin Kleeman-von Gersum,  
Christina Lynn Dier (verantwortlich)

Anzeigen: Ingo Müller (verantwortlich) und  
Jürgen Maukner, REPUBLIC Marketing & Media  
Solutions GmbH, Mittelstraße 2–4, 10117 Berlin,  
www.republic.de

Weitere Angaben siehe Impressum dieser Zeitung.

## Warum?



### Nachhaltig investieren.

Warum wissen Sie.

BlackRock. Weil das Wie entscheidet.

Wir unterstützen Sie bei der Bewertung von nachhaltigen Portfolios und interpretieren ESG-Daten, damit Sie das richtige Produkt für Ihre nachhaltigen Ziele finden.

BlackRock. Weil das Wie entscheidet.

## BlackRock

**Marketinginformation. Kapitalanlagerisiko.** Der Wert von Anlagen und die daraus erzielten Erträge können sowohl steigen als auch fallen und sind nicht garantiert. Anleger erhalten den ursprünglich angelegten Betrag möglicherweise nicht zurück.

Rechtliche Informationen: Im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR): herausgegeben von BlackRock (Netherlands) B.V., einem Unternehmen, das von der niederländischen Finanzmarktaufsicht zugelassen ist und unter ihrer Aufsicht steht. Eingetragener Firmensitz: Amstelplein 1, 1096 HA, Amsterdam, Tel.: +31(0)20-549-5200. Handelsregister Nr. 17068311. Zu Ihrem Schutz werden Telefonate üblicherweise aufgezeichnet. Alle hier angeführten Analysen wurden von BlackRock erstellt und können nach eigenem Ermessen verwendet werden. Die Resultate dieser Analysen werden nur bei bestimmten Gelegenheiten veröffentlicht. Die geäußerten Ansichten stellen keine Anlageberatung oder Beratung anderer Art dar und können sich ändern. Sie geben nicht unbedingt die Ansichten eines Unternehmens oder eines Teils eines Unternehmens innerhalb der BlackRock Gruppe wieder, und es wird keinerlei Zusicherung gegeben, dass sie zutreffen. Dieses Dokument dient nur Informationszwecken. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Anlage in einen BlackRock-Fonds dar und wurde nicht im Zusammenhang mit einem solchen Angebot erstellt. © 2022 BlackRock, Inc. Sämtliche Rechte vorbehalten. 2207434